



Kursausschreibung

Eineinhalbjähriger, berufsbegleitender Weiterbildungskurs
zur Gemeindepastoral
für Gemeinde- und Pastoralreferent/inn/en
2. Kursgang 2012 - 2013
(Kurs-Nr. 1112.705)

„Charismen entfalten – Gemeinde/n gestalten“

Den neuen Herausforderungen in Gemeinde/n begegnen

- *durch Vertiefung der persönlichen Spiritualität,*
- *durch Profilierung des Berufes,*
- *durch planvolles, zielorientiertes pastorales Handeln*

um-schalten

*gemeinde verwalten
bis wir erkalten?*

*oder lieber gestalten
mit geistlichem walten?*

*und dabei entfalten
anstatt zu behalten!*

(... gewidmet den „alten“)

P.D. VI'07

1. Veranstalter – Teilnehmerkreis
– Kooperationspartner
2. Anlass
3. Zielsetzung
4. Kursaufbau und -methoden
 - 4.1. Kursbausteine
 - 4.2. Begleitende Elemente
5. Standards und Evaluation
6. Leitung und Referent/inn/en
7. Zertifizierung
8. Kosten
9. Anmeldung und Auskunft

1. Veranstalter – Teilnehmerkreis - Kooperationspartner

Das Erzbischöfliche Generalvikariat Köln, Hauptabteilung Seelsorge-Personal, Abt. 520 Aus- und Weiterbildung Pastorale Dienste, bietet gezielt den in der Gemeindepastoral tätigen und bewährten Pastoral- und Gemeindereferent/inn/en die Zusatzqualifikation „*Charismen entfalten – Gemeinde/n gestalten*“ als eine 1½-jährige berufsbegleitende Fortbildung zur Unterstützung und Weiterqualifizierung ihres pastoralen Dienstes an. Eine mindestens 5-jährige Berufspraxis nach Abschluss der Berufseinführung (!) wird vorausgesetzt. Die Qualifizierung wird durchgeführt in Kooperation mit „vis à vis Beratung und Fortbildung“, Much, den Fachreferent/inn/en aus der Hauptabteilung Seelsorgebereiche, der Diözesanstelle Pastorale Begleitung und einzelnen freiberuflichen Referent/inn/en.

2. Anlass

Die Arbeit in Seelsorgebereichen ist spannend und anspruchsvoll. Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren auch in unruhigen Zeiten von der Kraft, die in der Routine liegt. Sie fühlen sich sicher und strahlen diese Sicherheit auch aus. Vielen Dinge laufen „wie von selbst“. Routine und Sicherheit bewirken aber auch, dass man sich nicht immer genügend gefordert fühlt. Manchmal schleicht sich das Gefühl ein, die Arbeit zu verwalten und den vorhandenen Gestaltungsraum nicht genügend ausnutzen zu können.

Der *Motivation*, die einen in den Beruf geführt hat, fehlt zuweilen die *inspirierende Kraft*.

Zudem fordert die *Veränderung der Gemeindestrukturen* viel Energie und hohes Engagement. Das Arbeitsfeld ist größer geworden, die Kerngemeinde löst sich zunehmend auf und die ehrenamtlich Tätigen stellen andere Anforderungen und kritische Anfragen. Es geht zentral um die Frage nach der gegenwärtigen und zukünftigen Gestalt der Arbeit im Seelsorgebereich, nach der Sicherung der Seelsorge und nach sinnvollen Schwerpunktsetzungen.

Damit wandelt sich auch die *Berufsrolle der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*, die beruflichen Aufgaben werden *komplexer*, stehen in größeren, vernetzten Zusammenhängen und die *Leitungsverantwortung* von Pastoral- und Gemeindereferent/inn/en wird größer.

3. Zielsetzung

Auf der Grundlage der gegenwärtigen gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen, des Erfahrungsschatzes und der vielfältigen Kompetenzen soll die Fortbildungsreihe den teilnehmenden Gemeinde- und Pastoralreferent/inn/en im Gemeindedienst die Möglichkeit eröffnen

bezogen auf die Person:

- neue Motivation und Freude am pastoralen Dienst in der Gemeinde zu gewinnen,
- die persönliche Berufsmotivation, spirituelle Grundhaltungen und theologische Optionen zu verlebendigen und in den beruflichen Alltag zu verankern,
- die persönliche Präsenz und Überzeugungskraft im pastoralen Handeln zu stärken,

bezogen auf die Berufsrolle und die gemeindepastoralen Arbeitsfelder:

- die Berufs- und Leitungsrolle auf dem Hintergrund der veränderten Bedingungen zu reflektieren,
- Sicherheit für die Begleitung und Qualifikation von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gewinnen und motivierende Leitungstechniken kennenzulernen,
- auch in schwierigen, konfliktreichen Situationen handlungsfähig zu bleiben,
- in der Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten in komplexeren, größeren Kontexten sicher vorgehen zu können,

- Visionen für zukünftige Pastoral zu entwickeln unter Einbezug neuer soziologischer und pastoraltheologischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der politische Vorgaben des Bistums,
- mit Blick auf neue Herausforderungen Ideen, Konzepte und Standards für das eigene Arbeitsfeld zu entwickeln,
- das konkrete pastorale Arbeiten kontinuierlich zu verbessern und erstarrte Routinen zu verlassen,

bezogen auf die Gruppe und die Organisation:

- eine angstfreie, kritik- und fehlerfreundliche Feedbackkultur unter Kolleg/inn/en zu entwickeln,
- die Solidarität unter den Kolleg/inn/en in der Kursgruppe und in den Berufsgruppen zu stärken,
- ein gemeinsames Nachdenken über die Entwicklung des Berufsprofils miteinander und mit den Personalverantwortlichen im Erzbistum Köln anzustoßen.

4. Kursaufbau und -methoden

Der Kurs ist auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die Gemeinde- und Pastoralreferent/inn/en im Gemeindedienst zugeschnitten. Er besteht aus 8 Kursbausteinen mit insgesamt 22,5 Kurstagen (½ Einführungstag, sechs 2 ½ -Tages-Blocks, ein Abschlusstag), der Durchführung eines Projektes und zwei begleitenden Elementen im Zeitraum von Februar 2012 bis Juli 2013.

4.1 Kursbausteine

◆ 1. Kursblock (½ Tag):

Kick off

Beim Auftakt in die Fortbildung gibt es Raum zum Kennenlernen der Kursteilnehmer/inn/en und Kursleitung sowie ausführliche Informationen zur Fortbildungsreihe. Die Themen sind:

- Präsentation des Kursdesigns, der Kursinhalte, -organisation und der allgemeinen Standards,
- Vorstellung und Organisation der begleitenden Angebote,
- die Bedeutung des Kurses für die Personalentwicklung im Rahmen der Hauptabteilung Seelsorge-Personal,
- Klärung offener Fragen,
- Absprachen und Kontrakt.

Referent/inn/en: Sabine Müller, Irmgard Conin

Vertreter der HA Seelsorge-Personal

Termin: Dienstag, 07.02. 2012, 13:30 - 18:00 Uhr

Ort: Maternushaus, Köln

◆ 2. Kursblock (2 ½ Tage):

Spiritualität und Zeitmanagement

Angesichts von komplexer werdenden Anforderungen, eingefahrener Routinen und der Erfahrung, dass „alle immer mehr von einen wollen“, können Druck, Arbeitsbelastungen und Unzufriedenheiten wachsen. Der Kursbaustein „Spiritualität und Zeitmanagement“ möchte den Blick auf das richten, was in der Arbeit Kraft gibt und das pastorale Handeln geistvoll inspiriert. So ermöglicht er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

- den Blick auf ihre Ursprungsmotivation für den Beruf,
- eine Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität und der Bedeutung für die berufliche Zufriedenheit,
- Hilfestellungen dafür, dass die persönlich wichtigen Aspekte des Berufes und der Spiritualität im Alltag gesichert werden können,

- Auffrischung bzw. Vertiefung von relevanten Prinzipien des Zeitmanagements,
 - gemeinsame Gebetszeiten und unterschiedliche Gebetsformen innerhalb der Fortbildung.
- Die geistliche Identität der Teilnehmer/innen soll gestärkt, reflektiert und für das pastorale Handeln fruchtbar gemacht werden.

Referent/inn/en: Sabine Müller, Irmgard Conin
Beginn: Montag, 26.03.2012, 09:30 Uhr
Ende: Mittwoch, 28.03.2012, 15:00 Uhr
Ort: Altes Brauhaus, Altenberg

◆ 3. Kursblock (2 ½ Tage):

Qualifiziertes Arbeiten mit Ehrenamtlichen. Leitung und Gesprächsführung

In den Seelsorgebereichen setzt man auf Ehrenamtliche. Faktisch geht es zunächst häufig darum, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen die Lücke füllen (sollen), die die schwindenden hauptamtlichen Mitarbeiter/innen hinterlassen. Qualitativ betrachtet geht es aber um weit mehr: die ehrenamtlich Tätigen können Verantwortung übernehmen und durch die Ausübung ihrer Aufgabe ein Stück ihrer persönlicher Entwicklung betreiben. So sind die hauptamtlichen pastoralen Dienste herausgefordert, nicht als Bittsteller zu agieren, sondern eine verantwortliche und professionelle Begleitung der Ehrenamtlichen vorzunehmen. In dem Seminarbaustein erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit:

- sich mit der (gewandelten) Bedeutung von „Ehrenamt“ und der Situation der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen auseinanderzusetzen,
- die eigene Rolle des „Begleiters“ und „Multiplikators“ zu reflektieren,
- die Bedeutung der „Auftragsklärung“ zu verstehen und einzuüben,
- Leitungstechniken wie „Feedback“ und „Gesprächsleitung“ als Instrument der Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/inne/n aufzufrischen und zu vertiefen.

Referent/inn/en: Sabine Müller, Irmgard Conin
Beginn: Montag, 04.06.2012, 09:30 Uhr
Ende: Mittwoch, 06.06.2012, 15:00 Uhr
Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

◆ 4. Kursblock (2 ½ Tage):

Konfliktmoderation - Kritikgespräche

Im Berufsalltag ist es ganz normal, dass es nicht nur harmonisch und konfliktfrei zugeht. Es gibt Missverständnisse, unterschiedliche Vorstellungen treffen aufeinander oder man ärgert sich über Bewertungen. Werden diese Spannungen und Konflikte nicht bearbeitet, sinkt die Motivation. Die Energie, ein Projekt oder eine Aufgabe gemeinsam weiterzuverfolgen, wird blockiert.

Ein konstruktiver Umgang mit Kritik und Konflikten hilft allen Beteiligten wieder arbeitsfähig zu werden. Die Teilnehmer/innen vertiefen in diesem Baustein ihre Kenntnisse und Erfahrungen bzgl. der Regeln und Schritte für Konfliktgespräche. Themen sind unter anderem:

- Umgang mit Kritik und Angriffen,
- eigene Störungen und Kritik konstruktiv ansprechen und bearbeiten,
- Konfliktodynamik in Gruppen und Gremien erkennen und bearbeiten,
- persönliche Stärken und Schwächen in der Konfliktarbeit reflektieren.

Referent/inn/en: Claudia Egenolf, Irmgard Conin
Beginn: Montag, 10.09.2012, 09:30 Uhr
Ende: Mittwoch, 12.09.2012, 15:00 Uhr
Ort: Altes Brauhaus, Altenberg

◆ 5. Kursblock (2 ½ Tage):

Projektmanagement und Netzwerkhandeln

„Meilenstein“, „Stakeholder“, „Evaluation“ – wie geht professionelles Projektmanagement?

Pastorale Arbeit im Seelsorgebereich verfolgt viele verschiedene Ziele, bedient sehr unter-

schiedliche Erwartungen und Systeme. Sie soll spirituell, effektiv, qualitativ, erfolgreich und nachhaltig sein. Wie die Teilnehmer/innen in Projekten Ihre Leitungsaufgabe und -organisation ausgestalten und welche Leitungstechniken und -mittel sie einsetzen können, wird mit ihnen praxisorientiert erarbeitet.

„Strong ties“, „Mesoebene“ und „Innovation“ – wie funktionieren eigentlich Netzwerke? Welche Arten von Netzwerken gibt es?

Kirchliches Leben im Seelsorgebereich realisiert sich in unterschiedlichen Systemen, vernetzt Gremien, Institutionen, Organisationen, Einrichtungen und setzt auf die Zusammenarbeit von pastoralen Diensten, kirchlichen Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätigen. Wie geht Konzeptarbeit in Netzwerken? Welches Leitungshandeln ist in Netzwerken erforderlich? Die Antworten auf diese Fragen bietet dieser Baustein. Mit den Teilnehmer/innen werden konkrete Handlungsschritte für ihr Netzwerkhandeln am Beispiel eines pastoralen Handlungsfeldes entwickelt.

Referent/inn/en: Peter Nagel, Alexander Walek, Irmgard Conin

Beginn: Dienstag, 06.11.2012, 09:30 Uhr

Ende: Donnerstag, 08.11.2012, 15:00 Uhr

Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

◆ 6. Kursblock (2 ½ Tage):

Gemeindeftheologie – Gemeindepastoral

Gemeindepastoral steht vor neuen Herausforderungen. Einzelne Pastoraltheologen verkünden gar das Scheitern der Gemeindeftheologie. So stellt sich nicht nur die Frage, wie es dazu kommen konnte und was noch übrig geblieben ist, sondern auch: Was ist mit der Vielfalt pastoraler Ansätze, welche Visionen und Perspektiven werden entwickelt, wie steht es um die pastorale Praxis angesichts der großen Veränderungen in der territorialen Seelsorge, die sich im Erzbistum Köln immer mehr in großen Gebilden mit weniger Strukturen darstellt?

In diesem Baustein werden wir sowohl den (pastoral)theologischen Stand der Diskussion einholen, als auch die Möglichkeiten großer Seelsorgeeinheiten mit weniger Strukturen kennen lernen und erörtern. Es geht also um eine Vielfalt von Optionen (charismen-, sozialraum-, milieuorientiert usw.), um Strukturvorgaben im Erzbistum Köln und nicht zuletzt um die eigenen Erfahrungen vor Ort. Diese drei Kontexte werden wir in diesem Baustein miteinander in Bezug zu setzen.

Referenten: Alfred Lohmann, Prof. Dr. Maria Widl, Dr. Bernhard Wunder

Beginn: Montag, 28.01.2013, 09:30 Uhr

Ende: Mittwoch, 30.01.2013, 15:00 Uhr

Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

◆ 7. Kursblock (2 ½ Tage):

Angebots- und Arbeitsfeldprofilierung

Allgemein bekannt ist, dass durch vielfältige gesellschaftliche und kirchliche Veränderungen die „klassischen Angebote“ von Gemeinden nur noch einen relativ kleinen Teil der Bevölkerung erreichen. Parallel sagen viele Studien, dass der Bedarf nach „spiritueller Orientierung“ und „sinngebender Auseinandersetzung“ steigt.

Weniger klar ist, wie man als Pastoraler Dienst die Arbeit und Angebote so gestalten kann, dass sich neue Zielgruppen im Seelsorgebereich dadurch auch angesprochen fühlen. Der Kursbaustein „Angebots- und Arbeitsfeldprofilierung“ bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit:

- ein Modell kennen zu lernen, mit dem man das eigene Arbeitsfeld einfach und schnell analysieren kann,
- die Erkenntnisse aus der Sinus-Studie auf das eigenen Arbeitsfeld zu übertragen,
- Verfahren kennen zu lernen, mit der man neue Angebote so gestalten kann, dass sie für ausgewählte Zielgruppen attraktiv sind,
- Hinweise dazu zu erhalten, wie das eigene Arbeitsfeld im Seelsorgebereich profiliert werden kann.

Damit dient dieser Baustein der Qualitätsentwicklung und –sicherung des eigenen pastoralen Tuns.

Referent/inn/en: Irmgard Conin, Sabine Müller

Beginn: Dienstag, 23.04.2013, 09:30 Uhr

Ende: Donnerstag, 25.04.2013, 15:00 Uhr

Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

◆ 8. Kursblock (2 ½ Tage):

Persönliche Präsenz – Ausdruck – Zeugnis

Die pastorale Arbeit kennt viele Gelegenheiten des öffentlichen Auftretens vor Publikum, Gruppen, in Gremien, Gottesdienstgemeinschaften etc. Entscheidend kommt es dabei auf die Sicht- und Hörbarkeit der eigenen Person und auf die persönliche Überzeugungskraft an.

Der Körper spricht eine unbestechliche Sprache! Körper und Stimme sind die zentralen Instrumente zur Vermittlung der eigenen wichtigen Anliegen und Überzeugungen.

Dieser Baustein will auf kreative und lebendige Weise die Teilnehmenden darin unterstützen, die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu verbessern, um die Balance zwischen dem Eindruck der zu vermittelnden Werte und der Vermittlung derselben herzustellen. Er wird helfen, Bewusstsein über die Mitteilung des Körpers zu gewinnen, alte, auf ihre aktuelle Situation nicht mehr zutreffende Körpermuster zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Themen werden u. a. sein: Körper, Stimme, Sprache, Persönliche Präsenz, Sicht- und Hörbarkeit der Person vor Gruppen, Überzeugen vor Publikum/Gemeinde in Liturgie und Vortrag mit den persönlich bewegenden Themen des Glaubens.

Referent/inn/en: Bettina Dorn, Prof. Christoph Hilger

Beginn: Dienstag, 18.06.2013, 09:30 Uhr

Ende: Donnerstag, 20.06.2013, 15:00 Uhr

Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

◆ 9. Kursblock (½ Tag):

Abschluss

Die Fortbildung wird abgeschlossen mit einer Tagesveranstaltung, bei der neben den Teilnehmenden und der Kursleitung zeitweise Vertreter der Bistumsleitung anwesend sind. Es geht zum einen um die Evaluation des eigenen Lernprozesses, des Gruppenprozesses und des Lernprozesses im Kontext der Personalentwicklung im Bistum sowie um die konkrete Kurs-evaluation (Inhalte, Vorgehen, Kursgestalt, Ergebnisse).

Die Vergabe der Zertifikate erfolgt im festlichen Rahmen.

Referent/inn/en: Irmgard Conin, Sabine Müller

Termin: Dienstag, 02.07.2013, 14.00 – 20.00 Uhr

Ort: Haus Magdalena, Bad Honnef

4.2 Begleitende Elemente

Transferaufgaben und Praxisprojekt (verbindlich)

Die Macht des Alltags und seiner komplexen Anforderungen macht es dringend erforderlich, in der Zeit zwischen den Kursblöcken Räume zu schaffen, die der Vertiefung und Anwendung des Gelernten dienen. Der Transfer einzelner Lerninhalte erfolgt durch sog. Transferaufgaben, die für die Zeit zwischen den Kurseinheiten konkret und praxisnah gestellt werden. Eine umfangreiche Transferaufgabe ist die Durchführung eines Praxisprojektes, das auf das Handeln im Seelsorgebereich ausgerichtet ist. Dieses Praxisprojekt greift die bestehenden Aufgaben bzw. Aufträge der Pastoral- und Gemeindeferent/inn/en auf, führt also nicht zu einer unzumutbaren zusätzlichen Belastung. Es kann in den kollegialen Treffen (und ggf. in der Supervision) reflektiert werden und ist bis zum Ende des Kurses in knapper Form zu dokumentieren.

5 kollegiale Treffen in Kleingruppen mit konkreten Aufgabenstellungen (verbindlich)

Der größte Schatz einer Fortbildung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Die „kollegialen Treffen“ bieten den Kursteilnehmerinnen und –teilnehmern daher die Möglichkeit zu Austausch außerhalb der Fortbildungsreihe und zum Kennenlernen der Arbeitsfelder und Projekte in den unterschiedlichen Seelsorgebereichen. Bei diesen Treffen können die Teilnehmenden konkrete Aufgabenfelder aus einem ausgewählten Bereich ihrer Arbeit dem kollegialen Team vorstellen und darauf ein gezieltes Feedback erhalten, sie können kollegiale Fallberatung durchführen und die im Kursgeschehen vorgestellten Techniken miteinander einüben. Die Art und Weise der Präsentation des Aufgabenfeldes ist frei wählbar (z.B. Live-Besuch einer Gruppe, mündliche Präsentation, sonstige mediale Darstellung, ...).

Dazu werden kleine Gruppen von ca. 4-5 Teilnehmer/inne/n zusammengestellt, die sich wechselseitig vor Ort besuchen.

Für die Vorbereitung und Durchführung gibt es Checklisten, die die Arbeit unterstützen.

5 Stunden Supervision (einzeln) oder Coaching oder Geistliche Begleitung mit der Möglichkeit der Verlängerung bis zu 10 Sitzungen (fakultativ)

Im Rahmen der Fortbildung ist *Supervision* eine Lernform, die die Fachkompetenz fördern und die Qualität der Arbeit sichern soll. Dies geschieht in Form von berufs- bzw. projektbezogener Beratung, d.h. durch Reflexion der (beruflichen) Praxis im Horizont der eigenen Person (und ihrer Biographie, der eigenen Möglichkeiten und Grenzen), der (beruflichen) Rolle und Aufgaben, der institutionellen Bedingungen, gesellschaftlichen Veränderungen und der eigenen Glaubens- und Wertvorstellungen.

Unter *Coaching* verstehen wir eine auf eine Leitungstätigkeit hin bezogene Supervision, die eine handlungsorientierte Ausprägung hat.

Geistliche Begleitung dient vorrangig der Unterstützung des geistlichen Wachstums und will den oder die Begleitete/n zu selbstverantworteter Spiritualität, zum persönlichen Glaubensweg in der konkreten Kirche ermutigen. Es geht darum, ernsthaft den Willen Gottes für sein Leben zu suchen und den Weg in das Leben Gottes hineinzugehen.

5. Standards und Evaluation

Bei der Gestaltung der einzelnen Kursbausteine werden folgende Elemente durchgehend Anwendung finden:

- Bezugnahme zum vorherigen Kursblock,
- Erhebung der Teilnehmererwartungen zu Beginn,
- Überprüfung der Lernerwartungen zum Abschluss,
- Transferaufgaben bezogen auf die berufliche Tätigkeit oder ein aktuelles Projekt,
- Gestaltung von Gebetszeiten am Morgen (durch die Teilnehmenden),
- Reflexions- und Blitzlichttrunden sowie ein geistlicher Tagesausklang am Abend (durch die Kursleitung bzw. die –referent/inn/en),
- Qualitätssicherung durch Auswertungsbögen bzw. die Führung eines „Logbuchs“.

Der Kurs ist so angelegt, dass die Teilnehmenden aktiv an der inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung beteiligt sind. Die Ergebnisse und Wirkungen des Kurses sollen ausgewertet und für die weitere Planung der Personalentwicklung im Erzbistum Köln fruchtbar gemacht werden.

6. Leitung und Referent/inn/en

Die Kursleitung ist verantwortlich für die Konzeption, Planung und die inhaltlich-organisatorische Durchführung der Fortbildung sowie für deren Evaluation. Sie sichert die Kursstandards und hält während des Kurses den Blick auf mögliche Implikationen und Impulse für die Arbeit der Abt. Aus- und Weiterbildung sowie für die Personalentwicklung der Laien im Pastoralen Dienst im Rahmen der Hauptabteilung Seelsorge-Personal.

Zur Kursleitung gehören:

Irmgard Conin,

Pastoralreferentin, Supervisorin, Abt. Aus- und Weiterbildung,
Erzbischöfliches Generalvikariat Köln, und

Sabine Müller,

Trainerin, „vis à vis Beratung und Fortbildung“, Much

Als Referent/inn/en sind tätig:

Irmgard Conin,

Pastoralreferentin, Supervisorin, H.A. Seelsorge-Personal, GV Köln

Claudia Egenolf,

Trainerin „vis à vis Beratung und Fortbildung“

Bettina Dorn,

Schauspielerin, Regisseurin

Christoph Hilger,

Schauspieler, Coach, Professor an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) Babelsberg

Alfred Lohmann,

Pastoralreferent, Therapeut, H.A. Seelsorgebereiche, GV Köln

Sabine Müller,

Trainerin „vis à vis Beratung und Fortbildung“

Peter Nagel,

Dipl. Sozialarbeiter, Supervisor und Organisationsentwickler

Dr. Maria Widl,

Professorin für Pastoraltheologie, Kath.-theol. Fakultät, Erfurt

Alexander Walek,

Pastoralreferent, H.A. Seelsorgebereiche, GV Köln

Dr. Bernhard Wunder,

Pastoralreferent, H.A. Seelsorgebereiche, GV Köln

7. Zertifizierung

Die Fortbildung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei erfolgreicher Teilnahme zertifiziert. Die erfolgreiche Teilnahme setzt voraus:

- die Teilnahme an allen Kursbausteinen,
- die Durchführung der verbindlichen begleitenden Elementen,
- das Einbringen der eigenen Person und der Erfahrungen in den Kommunikationsprozess der Fortbildungsgruppe,
- die Dokumentation eines pastoralen Praxisprojektes (Projektmanagement),
- die Bereitschaft zu Reflexion und aktiver Auseinandersetzung mit dem eigenen Berufsverständnis und -verhalten.

8. Kosten

Der Teilnehmerbeitrag beträgt insgesamt 450,00 € Diesen Betrag erheben wir je hälftig (= 225 €) zum 1.2.2012 und 1.2.2013 per Lastschriftverfahren (Bankeinzug). Er beinhaltet die Seminar-kosten, die Kosten für Supervision, Coaching oder Geistliche Begleitung sowie Unterkunft und Verpflegung bei den Kursblöcken. Bei Absage vor Kursbeginn, bei vorzeitigem Ausstieg oder bei Nicht-Teilnahme an einer Kurseinheit (gleich aus welchem Grund!) ist - sofern dem Veranstalter durch den Ausfall keine anderweitigen Kosten entstehen - eine Kostenerstattung ausschließlich für nicht entstandene Unterkunfts-/Verpflegungskosten möglich.

9. Anmeldung und Auskunft

Anmeldungen sind mit beiliegendem Anmeldeformular bis zum 30. November 2011 beim Kurs-träger einzureichen. (Das Anmeldeformular liegt zweifach bei; ein Exemplar ist für Ihre Unterlagen bestimmt.) Falls sich mehr Interessent/inn/en melden als Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen, behalten wir uns eine Teilnahmezusage vor. Eine Teilnahmebestätigung erfolgt schriftlich nach dem Anmeldeschluss. – Höchstteilnehmerzahl: 20

Veranstalter / Kursträger:

Erzbischöfliches Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge-Personal

Abt. 520 Aus- und Weiterbildung Pastorale Dienste

50606 Köln

Fax 0221/1642-1428; E-Mail: bildung-pastorale-dienste@erzbistum-koeln.de

Telefonische Auskunft: 0221 / 1642-1514 (Irmgard Conin)